

Schenkendorf, Max von: Die deutschen Städte (1800)

1 Es war ein Band gewoben
2 Im heil'gen deutschen Land,
3 Das fest und wohl den Proben
4 Des Teufels widerstand.
5 Noch schreiten die Gestalten
6 Der Weber durch die Flur,
7 Die sprechen: ewig halten
8 Soll unsre heil'ge Schnur.

9 Es ward ein Bau erhoben,
10 Der Freiheit Hof und Saal;
11 Den Meister soll man loben,
12 Der solches Werk befahl,
13 Die Pfeiler sind gegründet
14 Auf Treu' und Ständigkeit,
15 Der Mörtel, der sie bindet,
16 Ist Lieb' und Einigkeit.

17 Die Feinde überzogen
18 Das junge Kaiserthum,
19 Da brach am Heidenbogen
20 Der Väter Waffenruhm.
21 Wer wird das Reich erretten?
22 Wer nimmt der Freiheit Wehr?
23 Sie bringen uns die Ketten
24 Auf offner Straßen her.

25 O Heinrich, deutscher Kaiser,
26 Nimm ew'gen Ruhmes Schein;
27 Du führst in feste Häuser
28 Die freien Bürger ein.
29 Der an dem Vogelherde
30 Die heil'ge Krone fand,

31 Hat von der heil'gen Erde
32 Den schlechten Feind gebannt.

33 Bei
34 Ein altes festes Schloß,
35 Wo nimmermehr zu weichen
36 Der kranke Herr beschloß.
37 Weit scholl der Heiden Klage
38 O
39 Und noch erzählt die Sage
40 Von

41 Vom Felde zog der Neunte,
42 Das gab ein' starke Schaar,
43 Und was der Kaiser meinte,
44 Ward herrlich offenbar.
45 Von tausend Herden ziehend
46 Sah man des Gastmahls Rauch,
47 Wenn Wald und Aecker blühen,
48 Die Städte blühen auch.

49 So wurde klug errichtet
50 Der Freiheit Damm und Wehr,
51 Gar manchen Streit geschlichtet
52 Hat kleines Bürgerheer.
53 Der mag auch Schwerter schwingen,
54 Wer kühn das Werkzeug führt,
55 Und Ritterschlösser zwingen;
56 Die seine Kunst verziert.

57 Noch immer mag die Kunde
58 Der Bürger Herz erfreu'n,
59 Vom alten Schwabenbunde,
60 Vom Städtebund am Rhein.
61 Von Schlachten ohne Tadel

62 Spricht mancher alte Reim;
63 Und herrlich blüht der Adel
64 Von Waldpot Bassenheim.

65 Doch welcher soll vor Allen
66 Das höchste Lob geschehn;
67 Laß deine Fahnen wallen,
68 Laß deine Flaggen wehn,
69 O
70 Von Männern im Gesang,
71 Die in den fernen Kreisen
72 Um Ruhm und Beute rang.

73 Den Weg hast du bereitet,
74 Dem höchsten Christengott,
75 Hast deutsche Art verbreitet
76 Bis
77 Aus mildem Bürgerstande,
78 Aus stillem Bürgerfleiß
79 Erblüht im heil'gen Lande
80 Der Ritterorden Preis.

81 Was gleich verklung'nen Sagen
82 Aus grauer Vorzeit scholl,
83 Hat man in diesen Tagen
84 Gesehen staunensvoll.
85 Der Feind betrat die Schwellen,
86 Da zogen Schiffer aus
87 Und wohnten auf den Wellen
88 Im leichten freien Haus.

89 Ein Hansastaat im Meere,
90 Ein Hansastaat im Feld,
91 Der als Tyrannenwehre
92 Sich kühn entgegenstellt.

93 Laß Flammen dich verzehren,
94 O
95 Man wird in jungen Ehren
96 Dich Phönix wieder sehn.

97 Auch dir mein freies
98 Sei Gruß und Ruhm und Heil!
99 Du darfst mit Ehren nehmen
100 Von diesem Sieg dein Theil,
101 Es hat in dir geschworen
102 Die feine Jungfrauschaar:
103 »dem sei die Braut verloren,
104 Wer nicht im Felde war.«

105 Blüht auf, ihr starken Dreie
106 Am deutschen Meeresstrand,
107 Ein Reich der Zucht und Treue,
108 Ein Schmuck vom deutschen Land.
109 Wer also treu gehalten
110 Am Vaterland und Eid,
111 Soll ferner auch verwalten
112 Der Heimat Herrlichkeit.

113 Mein
114 Des Ritterthums geruht,
115 Bald auf granit'nem Throne,
116 Bald an der warmen Flut;
117 Berühmt seit grauen Zeiten
118 Ehrwürd'ge
119 Erwacht am Klang der Saiten
120 Aus eurer langen Ruh'!

121 Du Thor der deutschen Lande,
122 O Bundesveste
123 Du frommes

124 Des lieben alten Rheins;
125 Ein hohes Amt laß halten
126 In deinem heil'gen Dom,
127 Damit sie wohl verwalten
128 Die Wacht am deutschen Strom.

129 Von Waffen hör' ich's schallen
130 O
131 Viel Kaufherrn seh' ich wallen
132 In reicher Rüstung Zier.
133 Bewehre nur, mein
134 Die Bürger männiglich;
135 Dann setzen auf die Stühle
136 Schultheiß und Schöppen sich.

137 O Waffenstahl, sprüh' Funken,
138 Sprüh' Funken, edler
139 Vom Wein der Freiheit trunken
140 Laß jeden Bürger sein.
141 Der Formen todte Satzung
142 Lebt auf am kühnen Wort,
143 Man geht von eigner Schatzung
144 Zu bessern Rechten fort.

145 Laßt jedem Bürger geben
146 Den Raum zu Wort und That,
147 Und strömen wir das Leben
148 Vom Bürger in den Rath.
149 Das Zeichen von dem Bunde
150 Ist ja der Eichenbaum,
151 Der wächst aus tiefem Grunde
152 Zum hellen freien Raum.

153 Von Kleinen ist zu melden,
154 Was je die Großen hob,

155 Und
156 Errangen ew'ges Lob.
157 Ja lasset alle Kleinen
158 Erst kühn und würdig sein,
159 Dann soll es bald erscheinen,
160 Wie Freiheit will gedeihn.

161 Mit deinen Kirchenhallen
162 Und südlich schöner Pracht
163 Den Deutschen zu gefallen,
164 Nimm,
165 Im Lechfeld ist erlegen
166 Der Ungarn wildes Heer:
167 Nun schmiedet Otto's Degen
168 Zu freier Bürger Wehr!

169 Dich wird, o Bundesstätte,
170 Kein Welscher mehr entweihn;
171 Vielleicht ziehn weis're Rätthe
172 Bald wieder bei dir ein.

173 O
174 Die Männer treu und werth,
175 Es wird mit Waffenklänge
176 Ein Heldenrath geehrt.

177 Wenn einer Deutschland kennen
178 Und Deutschland lieben soll,
179 Wird man ihm
180 Der edlen Künste voll.
181 Dich, nimmer noch veraltet –
182 Du treue fleiß'ge Stadt,
183 Wo
184 Und

185 Das ist die deutsche Treue,

186 Das ist der deutsche Fleiß,
187 Der sonder Wank und Reue
188 Sein Werk zu treiben weiß.
189 Das Werk hat Gott gegeben,
190 Dem, der es redlich übt,
191 Wird bald sein ganzes Leben
192 Ein Kunstwerk, das er liebt.

193 Ihr hohen Fürstensitze
194 Von
195 Seid ewig ihre Stütze
196 Und ihrer Kronen Glanz!
197 Du sollst auf Deutschland wirken
198 Entsündigtes
199 Die Welschen wie die Türken
200 Vermeiden künftig

201 O
202 Dir glänzt ein ew'ges Licht,
203 Zu dir den Weg zu finden,
204 Braucht man den Führer nicht.

205 Man wird es nie vergessen,
206 Wie Babels Thurm erlag,
207 Man spricht von
208 Bis an den jüngsten Tag.

209 Wie man den Feind befehdet,
210 Das große Freiheitswerk,
211 Beschlossen und beredet
212 Ward es in
213 Am deutschen Eichenstamme
214 Du frisches grünes Reis,
215 Du meiner Jugend Amme,
216 Nimm hin des Liedes Preis.

217 Im Freiheits-Morgenrothe,
218 In Moskaus heil'gem Schein
219 Kam ein geweihter Bote
220 Zu dir, der feste
221 Er zog in Kraft zusammen
222 Der Landesväter Kreis,
223 In den trug seine Flammen
224 Held

225 Da brach mit Sturmes Schnelle
226 Hervor dein starker Sinn,
227 Nun maß mit andrer Elle
228 Der Kaufmann den Gewinn.
229 Nun trieben die Studenten
230 Erst recht die Wissenschaft,
231 Und alle Herzen brennten
232 In

233 Du köstliches Geschmeide
234 Vom tapfern Preußenland,
235 O Stadt, im Glück und Leide
236 Gleich fromm und treu erkannt;
237 Am Weichselstrom, am Meere,
238 Mein
239 Erblüht von Glück und Ehre
240 Für dich ein neuer Strauß.

241 Wie tief auch noch versunken
242 Die alte Herrlichkeit,
243 In Aschen glimmt ein Funken –
244 Wir wecken ihn zur Zeit.
245 Es kommt ein Tag der Rache
246 Für aller Sünder Haupt,
247 Dann sieget Gottes Sache;

248 Das schauet, wer geglaubt.

249 Dann wollen wir erlesen
250 Die Schwester, fromm und fein,
251 Aus der Gewalt der Bösen,
252 Die starke Burg am Rhein,
253 Die
254 Des falschen Frankreichs liegt,
255 In der nach ew'gen Maßen

256 Indeß, du freies Wesen,
257 Gedeihe weit und breit,
258 Der Herr hat dich erlesen
259 Zum Zeichen für die Zeit.
260 Die Fürsten sollen kommen
261 Sammt ihrer Ritterschaft,
262 Und lernen, sich zum Frommen
263 Der Freiheit Wunderkraft.

264 In fester Mauern Mitte
265 Blüht eine frische Welt,
266 Da ward die milde Sitte
267 Zum Wächter wohl bestellt;
268 Die hat gar treu gehütet
269 Den anvertrauten Schatz,
270 Als rauher Sturm gewüthet,
271 Stand sie an ihrem Platz.

272 Nun gilt's ein neues Bilden;
273 So komm' in deiner Kraft,
274 Aus himmlischen Gefilden
275 Zur Erde Wissenschaft!
276 Man soll dich treulich pflegen
277 Du theures Erb' und Gut,
278 Daß noch im Vätersegen

279 Der freie Enkel ruht.

280 O komm' in unsre Säle,
281 In unsre Schulen komm',
282 Mit rechter Treu' uns stähle
283 Und mach' uns wieder fromm.
284 Es haben ja die Alten,
285 Die weisen, bärt'gen Herrn,
286 Den Glauben auch gehalten
287 Für alles Wissens Kern.

288 Frisch auf du Bürgerjugend,
289 In Waffen tummle dich!
290 Das heiß' ich rechte Tugend,
291 Zu kämpfen männiglich.
292 Der sei der Bürgermeister,
293 Der wohl die Waffen führt,
294 Im Rathe kühn die Geister,
295 Im Feld sein Heer regiert.

(Textopus: Die deutschen Städte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62476>)